

Fr. Noll, Halle a. S., Zentralheizungen.

Osendorferstr. 6. Gegründet 1889.

Trockenanlagen, Wascheinrichtungen, Wannen- und Brausebäder, Etagenheizungen vom Küchenherd aus nach eigenem bewährten System. Telefon 899.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 16. Januar.

Kunstverein. Der für heute (Donnerstag) abend angekündigte Vortrag des berühmten Tübinger Literaturhistorikers Professor Conrad von Lange im Kunstverein (Universität) verpricht, ein großer Genuss zu werden. Das Thema: „Georg von Marées“ wird Professor von Lange Gelegenheit geben, seine Kunst des Vortragens und seine Kraft, die Zuhörer begeisternd mitzureißen, in vollem Maße zu zeigen.

Im Vortragsplan aus dem Gebiete der Politik, der vom akademisch-staatswissenschaftlichen Verein veranstaltet wird, spricht am Donnerstag, den 16. Januar, im Hotel Tulpe, Alte Promenade 5, Herr Justizrat Prof. Dr. Stammler über „Die Theorie des Liberalismus auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete“. Gäste, auch ohne Einführung, sind willkommen. Der Verein trägt nicht korporativen Charakter.

Der Vaterländische Frauenverein Halle a. S. beabsichtigt, auch in diesem Jahre einen Helferinnenkurs zu beginnen in der ersten Hälfte des April, im hiesigen Garnison-Casarot zu veranstalten. Er wird unter Leitung des Herrn Stadtsanft Dr. Becker in inhaltlich theoretischen und praktischen Übungen etwa einen Monat währen, wozu 20 Damen zugelassen werden können. Durch Teilnahme an diesem Kursus verpflichten sich die Damen, von dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein im Falle eines Krieges unter dem Namen „Helferinnen vom Roten Kreuz“ drei Monate lang im Heimatgebiete verwendet werden zu dürfen. Voraussetzung zur Aufnahme ist gute Gesundheit und Mollwohr einer höheren Schulbildung, da die Anforderungen in körperlicher und geistiger Hinsicht nicht gering sind. Damen, die an dem Kursus teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Meldung mit kurzem Lebenslauf und Gesundheitsattest an die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Frau Antonie Dehne, Schimmelstr. 7, badmöglicht einreichen zu wollen. Den Teilnahmezettel wird der Beginn des Kurses und die Zeit der ersten Vorstellung mitgeteilt werden.

Gewerkeverein der Heimarbeiterinnen. Aus dem Jahresbericht des Gewerkevereins ist zu entnehmen, daß die Entwicklung der Heimarbeiterinnenbewegung hier im letzten Jahr eine erfreuliche war, besonders zeigte sich der Erfolg aus den einzelnen Arbeitsgebieten. So konnte der Verein fast das ganze Jahr hindurch seinen Mitgliedern lobnende Arbeit verschaffen und eine Lohnsumme von insgesamt 1150,26 M. hierfür auszahlen. Die Arbeitsvermittlung für Ausbesserinnen, Weißnäherinnen, Schneiderinnen, Stuhlflösterinnen und manche andere Art von Privatbeiterinnen wurde 249 mal in Anspruch genommen; für solche Behellungen sind jederzeit tüchtige Kräfte im Gewerkeverein zu haben. Die wirtschaftlichen Vorteile, welche der Verein seinen Mitgliedern bietet durch verbilligten Einkauf von Kohlen, Nähmaschinen, Garn, Knöpfen, Band u. a. wurden lebhaft ausgenutzt; eine unentgeltliche Erholungszeit im Sommer konnte 22 Frauen mit 5 Kindern vermittelt werden. Augenblicklich beträgt die Mitgliederzahl 220, man darf aber erwarten, daß je mehr die Behörungen im Vorteile des Gewerkevereins bekannt werden, um so mehr Frauen sich dieser Organisation zuwenden werden.

Handwerkervereine. Am Freitag, den 17. Jan., findet Generalversammlung im „Muganierdrau“ statt. Alles weitere siehe Inserat in heutiger Nummer.

Vereinigung Hallischer Stenographen-Vereine (System Stolze-Schrey). Die Jahreshauptversammlung dieser offiziellen Vertretung der Schule Stolze-Schrey für Halle a. S., der sämtliche hiesigen Stenographenvereine angehören, im Schuljahr war von allen Vereinen besetzt. Der Geschäftsbericht des Vorstandes berichtete über tüchtige propagandistische Tätigkeit bei Behörden, Schulen und Unterrichtsanstalten, kaufmännischen und gewerblichen Betrieben; die an den Volls- und Mittelschulen eingerichteten Anhängertare haben lebhaftes Interesse gefunden. Der Rollenbericht mit 1400 M. Rollsumme konnte ebenfalls erfreuliches entfallen und für das Jahr 1912 erhebliche Mittel für eine propagandistische Tätigkeit in Aussicht stellen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die Monatsversammlungen werden künftig am letzten Sonntage im Monat im „Schultheiß“, Poststraße, stattfinden.

Der Wehrkassenverein „Jugenddeutschland“ (Mit. Hofenpforten) tritt am Sonntag, den 19. Jan., zu einer Lebung nach der Seide an. Spielkarte haben Trommeln und Pfeifen mitzubringen.

„Givarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, C. 3, hat am Freitag, abends 9 Uhr, in Bauers Restaurant,

Rathausstraße, keine ordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, Jahresberichte, Neuwahl des Vorstandes, Anträge. 2. Vorführung neuer Fische durch Herrn Kunsthilfmann; Vortrag über „Mitteln“ von Herrn Rosenbaum. 3. Verlosung.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Das Bureau gibt bekannt: Freitag wird die Oper „Mignon“ von Thomas gegeben. Die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Wie Klein-Esse das Christkind luden ging“ ist für Sonnabend, den 18. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr, angelegt. Die Preise sind nochmals besonders ermäßigt worden. Abends 7 1/2 Uhr zum letzten Male „Der liebe Augustin“. Auf die literarische Matinee am Sonntag vorm. 11 1/2 Uhr, in der bei Schauspielpreisen auf der eigens für diesen Zweck eingebauten Theaterbühne das mittelalterliche Spiel „Federmann“, inszeniert von Regisseur Sieg, zum 1. Male gegeben wird, sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Das Eigenartige des Stoffes veranlaßt die Direktion, diese Dichtung Hugo von Hofmannsthals, die zuerst von Reinhardt auf die Bühne gebracht wurde, dann aber in Separatvorstellungen in München, Nürnberg und Dresden mit beispiellosem Erfolge gegeben wurde, im Rahmen eines gewöhnlichen Abonnementsabends zunächst nicht aufzuführen. Nachmittags 4 Uhr Vollschorleitung „Glaube und Heimat“, abends 7 1/2 Uhr „Die verkaufte Braut“. Das für 22. Jan. angelegte Gastspiel des Herrn Kammerherrn Herold ist auf Donnerstag, den 23. Jan., verschoben worden. Bereits gelieferte Eintrittskarten für Mittwoch werden an der Kasse des Stadttheaters für Donnerstag umgetauscht resp. zurückgenommen.

Im Hippolyttheater beginnt heute der neue Attraktionspielplan, aus dessen reichhaltigem und gewähltem Programm an erster Stelle das Gastspiel der Comtesse de Wilencure genannt sei. Ferner dürfte der ausgezeichnete Dressurakt von Elefanten, Fongs, Hunden und Affen der Mlle. Krita hervorgehoben sein, der ja in seinen Einzelheiten des öfteren schon in den bekannteren Illuzioniertheatern abgebildet wurde. Der zweite Januarspielplan steht seinem Vorgänger, der alleits als ganz vorzüglich anerkannt wurde, in nichts nach.

Waldfaltheater. Heute beginnt die Napoleon-Tournee (Dir. James Bauer und M. Schulz) ihr Gastspiel mit „Napoleon und seine Frauen“. Zu dem Stück, das wohl mit größtem Aufwand an Dekorationen und Kostümen gegeben wird, hat Sullivan, der Komponist des „Mikado“, eine passende charakteristische Musik geschrieben. Es wurde in Berlin an drei Theatern gleichzeitig gegeben, eine einzig dastehende Tatsache, und hat überall kolossale Erfolge erzielt; es wird auch hier im Waldfaltheater seine Zugkraft nicht verfehlen. Anfang 8 Uhr.

Alexander Wolff, der ausgeprohene Liebling des Berliner Publikums, Reinhardt's erste Kraft an seinem Berliner Deutschen Theater, veranlaßt am 21. d. M. im LogenSaale (Paradeplatz) einen Vortragsabend mit Dichtungen von Goethe.

Yvette Guilbert, die berühmte Pariser Dileuse, gibt am 30. d. M. im Saale der Neumarkt-Schüßengellschaft ein Konzert unter Mitwirkung der Societe moderne des instruments a vent de Paris.

Bad Mittelkind. Morgen Freitag nachmittags ist Konzert vom Soliflutenquartett der 7er.

Saalisch-Brauerei. Das gelirige 61. große Streichkonzert der 10er Schloß hat seinen Vorgänger in würdevoller Weise an. Die Pflege klassischer Musik, wie sie in der Kapelle geübt wird, zeitigt reiche Früchte. Das konnte man wieder in der Wiederholung der IV. Mendelssohn'schen Sinfonie, der igen. italienischen, in reichem Maße wahrnehmen. Was subtile Ausarbeitung, kunstfertige Auffassung und liebevolle Behandlung der Themen anlangt, war der Musikkörper auf der Höhe und steht unzweifelhaft mit an erster Stelle der hallischen Kapellen. Das Konzert war trotz des lodenden Sportwetters draußen sehr gut besucht; der Beifall nach jedem Stück erfreulich hart.

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 15. Januar 1913.

Aufgehoben: Der Schneider Ewald Adam, Krausenstr. 2, u. Helene Heller, Schillerstr. 26.

Geschäftliche: Der Arbeiter Albert Dietrich, Breitestr. 12, u. Elisabeth Körner, gen. Runge, Burgstr. 20.

Geboren: Dem Bauausseher Franz Schmidt I. Charlotte, Eichendorffstr. 18. Dem Arbeiter Franz Volz I. Gertrud, Döbnerstraße 19. Dem Maschinenformer Kurt Hillner I. Charlotte, Ludwig Wuchererstr. 20. Dem Geschäftsführer Karl Weber I.

Frieda, Belfortstr. 2. Dem Rangierer Albert Wilde S. Erich, Klausbergstr. 5.

Befahren: Die Privatier Pauline Schönfeld, 70 J. Scharenstr. 11. Des Arbeiters Will Ernstich I. Ella, 2 J. Körnerstr. 8.

Halle-Süd, 15. Januar 1913.

Aufgehoben: Der Maschinenführer Karl Döring, Raffineriestraße 3, u. Martha Haase, Alter Markt 2.

Geboren: Dem Kaufmann Willm Kolbe S. Heinz, Krausenstraße 25. Dem Dreher Paul Lehmann I. Uesbeth, Bernhardtstraße 7. Dem Buchhalter Ewald Ströbe S. Kurt, Ludwigsstr. 8. Dem Kaufmann Ernst Finde I. Emma, Wundtstr. 6a. Dem Bauarbeiter August Weile S. Kurt, Al. Ulrichstr. 5.

Geboren: Die Witwe Annie Wertheimer geb. Leipzig, 72 J. Hitenstr. 6. Des Oberpostkassiers Karl Neugeboren I. Charlotte, 10 J. Landbergstr. 65.

Auswärtige Aufgebote:

Der Schloßer Erich Bürger u. Ida Seinede, Halberstadt. Der Musiker U. M. M. Th. Jabel, Ettlin, u. M. S. Dresch, Mühlsdorf. Der Kommerz R. F. Stach, Spanbau, u. Martha Köstel, Berlin-Friedenau. Der Kaffeehändler Johann Gernert u. Frieda Sander, Elemenouth. Der Stellmacher E. F. R. Payer, Halle a. S., u. A. M. Kirchner, Dörschlagstr.

Theater und Musik.

Lieder-Abend

von

Dr. Ludwig Wöllner.

Am Klavier: Edwin Fischer.

Halle, 15. Januar

Ich entsinne mich noch deutlich des Stretches, den das e Auftreten Dr. Wöllners unter den Musikfreunden mit seltener Schärfe zur Folge hatte. Es gab da sofort zwei Lager, die unüberwindlich gegenüberstanden. Die einen lehrten ihn als Sänger rundweg ab, indem sie erklärten, es fehle ihm allgütig an geistlichen Mitteln, der Tone frei strömender Flut werde allzuweh vermischt. Die anderen hoben ihn dagegen in den Himmel wegen seiner übrigens auch von jenen anerkannten Vortragskunst. Dr. Wöllner aber behauptete sich und setzte sich als Künstler durch im Strudel der Ansichten.

Gut, daß es so kam. Reim stimmlich ist Dr. Wöllner auch heute noch nicht anders als ehemals. Sein Tonmaterial besteht weder blendenden Reiz noch die dröhnende Gewalt, die für die große Menge zum Teil den Erfolg verbürgt; auch singt er nicht immer ohne Anstrengung. Aber er ist doch ein ganz er Künstler; denn er stellt alles, was ihm an Tönen zur Verfügung steht, reiflich in den aufwendigen Dienst der Charakterisierung, wie er überhaupt sein volles Ich jeweils dem einzelnen Liede ohne Rücksicht nimmt. Bergens-empfindung und geistige Ausprägung des Inhaltes gehen dabei in eine soht heute unbeschante Einheit über, so daß der Gesamteindruck immer ein durchschlagender ist. Es sind eben warm besetzte Werke der Plastik, die Dr. Ludwig Wöllner spendet. Wie er z. B. Schuberts „Liedermann“ voll Elegie anhebt, sieht man den Alten gleichsam vor sich stehen. Bei Schuberts „Mut“ empfindet man instinktiv mit, wie töricht es ist, sich in Klagen zu verlieren, und man begreift es leicht, daß der Mensch etwas Göttliches in sich finden muß. Den Jörn, die Verkörperung, den Hoffn sowie die Selbstüberhebung des Prometheus bringt kaum jemand so zur Darstellung wie Wöllner. Jarste Heimatssehnsucht läßt er im nächsten Augenblick Brahm's „Wie traulich war das Fiedeln“ durchströmen, wennschon er es tonlich durchaus nicht rein gibt. Tiefe Schmerzmut legt Wöllner in Brahm's „O wüßt ich doch den Weg zurück“, das er mit vollendeter Resignation schließt: „Vergebens suchst ich nach dem Glüd — Ringsum ist über Strand.“ Mit geradem andächtiger Verehrung betet der Künstler: „Wie bist du, meine Königin“, um sie in der nächsten Strophe aufs höchste als über alles vornehm zu preisen. So erfüllt Dr. Wöllner jeden dichterischen Wurm mit dem Zauber dessen, was Goethe einmal das höchste Glück der Menschheit nennt, mit dem Zauber seiner innerlich und äußerlich großen Persönlichkeit.

Daß er unter solchen Umständen im Saale der Loge zu den 3 Begegn von Beifall umbraut wurde, versteht sich wohl von selbst.

Dr. Karl Baer.

In „Charlens Tante“ trat C. W. Büllert am Mittwoch zum zweitenmal in diesem Jahre vor seine Freunde im Stadttheater. Das 25 Jahre alte Stück macht noch immer Spaß.

Voranzeige!

Sonabend, den 18. Januar beginnt mein allseitig beliebter

Inventur-Ausverkauf. August Pirl, Schuhwarenhaus, Geiststr. 10.

Wenn man Antiquaritätliches darin durch neue Kostüme und modische Bewegungen verdeckt. Das geschah im Stadttheater, und in der Tat war von der Ehrwürdigkeit des Alters kaum etwas zu bemerken. Der Boulevard Walter fahren da sich so liebenswürdig und harmlos, daß er als Led auch in dem Ballsaal von heute manches Mädchenherz schneller schlagen lassen würde. Auch Willy Braune macht sich in seinem weichen Planchetan so gut, daß man ihn gern auf der Bühne sieht. Käti Selig und Wanda Oerka zeigten ein Paar allerliebster Wackelstein. So gab es zwei Liebespaare zu schauen, wie sie Reiznetzt und Heilmann nicht garäblich malen. Und die Tänzerin um diese Szene liebt sie Willers Komit, die in "Charles Fante" weniger passiv als im "Reus der Sabinerinnen". Die alte alte Tante Donna Lucia im schwarzen Seidenkleid mit zarter Schleppe, im Hüchlein, mit der langen Bänder, die sich heimlich nach den pikanten Erzählungen der Männer lehnt und nach den Küßen ihrer Mädchenklippen, ist ein Monument, gelockt, die Menschen lüthig zu machen. Willers sorgfältig frisierte Komit legt alle Schattungen der Bühne weg und verheutet im Zuschauer die Gedanken, die nach jenen des Stüdes laufen. Soralotes Lachen war beabsichtigt und sorgloses Lachen war der Erfolg. Wenn sich das Stadttheater nunmehr auch der ersten Schauspielkunst annehmen wird, dann wird der Erfolg allgemein sein werden. M. F.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle a. S., 15. Januar.

Revolverstücke und Messerstücke.

Am Abend des 21. Oktober v. J. geriet in einem Gasthause in G r ö ß e r s nach einem Vortrage, den ein früherer Fremdenlegator dort gehalten hatte, der Maurer Otto Henn e aus Osmünde mit dem Flurhüter Scheffler aus Schwelmisch in Streit. Er präbte mit seinem wohlgefüllten Portemonnaie und äuferte zu einem Werdobändler, er könne sich auch ein Pferd kaufen. Der Flurhüter dagegen, ein Angefallener einer Wack- und Schließgesellschaft, sei ein armer Schläuter, und mit seiner Schließgesellschaft sei nichts los. Die Worte, in denen er seine Geringschätzung zum Ausdruck brachte, waren sehr unerbötlich. Der Flurhüter wurde über die Kränkung sehr unzufrieden, doch traten beide schließlich, anscheinend verstimmt, gemeinsam den Wegweg an. In der Nähe des Bahnhofsüberganges gerieten sie indes wieder in Wortwechsel, der mit sehr gefährlichen Tätlichkeiten endete. Henne ist 34, Scheffler 24 Jahre alt, beide noch unbeschäftigt. Nach Schefflers Behauptung soll Henne ihn zuerst geschimpft und von hinten her angegriffen haben. Henne, der viel kleiner ist, gab dagegen an, sich habe plötzlich seinen Revolver hervorgeholt, die Waffe ihm auf die Brust gesetzt und gefragt: „Was machst du, wenn ich dich tot mache?“ Dann habe er drei Schüsse abgegeben, allerdings in die Luft. Nach Mitteilungen anderer habe der Flurhüter schon öfter so geschrien. Tatsächlich gab Sch. drei Schreie auf. S. nahm ihm darauf den Revolver weg. Nach heftigem Ringkampf gingen beiden griff S. zum Messer und brachte Sch.

zwei Messerstücke in den Kopf

und einen Schnitt in die rechte Hand bei. Bei dem einen Stich brach die Spitze des Messers ab und blieb in der Wunde hängen. Der Flurhüter entriß S. das Messer und warf ihn zur Erde. Dann ludte er einen Arzt auf. Infolge der Verletzungen war er 10 Tage dienstunfähig; er will noch sehr an Schmerzen leiden. Bei den Vorvernehmungen verweigerte der Flurhüter zunächst, daß er Revolverstücke abgegeben hatte; erst später gab er das zu. Seine gerichtliche Aussage zeichnete sich nicht durch besondere Klarheit aus. Henne, der infolge des Voralles wegen gefährlicher Körperverletzung mittels eines Messers angeklagt war, verweigerte sehr entschieden, er habe nur in Notwehr gehandelt. Der Amtsanwalt hielt zwar Notwehr nicht mehr für vorliegend, weil Henne in dem Flurhüter den Revolver bereits abgenommen habe, er in dem Messer griff. Doch liege trotz der schweren Verletzungen der Fall so milde, daß eine Gefängnisstrafe von einer Woche, zu vermerktlich auch der Gebrauch eines Messers bei Streitigkeiten sei, ausreichend erscheine. Das Gericht erkannte aber sogar auf Freisprechung.

da bei dem nur mangelhaft angefertigten Sachverhalt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß Henne sich in wirklicher oder doch vermeintlicher Notwehr befand.

Beleidigung eines Gendarmen.

Der 26jährige Arbeiter Ernst S ä h l e r aus Döllnitz, der schon mehrmals wegen Jagdvergehens bestraft ist, erhielt im vorigen Jahre aus dem gleichen Anlaß eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Verübung dieser Strafe entsagte er sich aber längere Zeit durch die Flucht. Am November kehrte er endlich in die Gegend zurück und wurde am 10. in einem Mendorfer Wirtshaus von einem Gendarmen verhaftet. Im Weger über die Festnahme warf er dem Wadmetler vor, er habe in einer früheren Gerichtsverhandlung gegen Säbler einen Meineid geleistet und ihm dadurch zu Unrecht zu vier Tagen Gefängnis verhessen. Auch auf dem Transport wiederholte er diesen Vorwurf des Meineids noch mehrmals. Der Gendarm teilte deshalb gegen ihn Strafantrag wegen Beleidigung. Das Gericht brachte Säbler die Entschuldigung vor, er habe sich, übrigens nur im Wirtshause selbst, allerdings so gekümpert, aber die Worte nicht so gemeint, wie sie lauten. Das Gericht hatte für so letztlich seine Unterdrückung kein Verständnis, sondern bestrafte ihn wegen öffentlicher Beleidigung mit einer Woche Gefängnis.

Was die Jahrtausende erprobt,

was die neuere Forschung dazu gefunden hat, das gibt der AEG-Metalldraht-Lampe. Diese Lampe ist die wertvollste, weil sie ihren unvergänglichen Wert, ihr Fundament in der Physik, beibehält aus der schon im Altertum hochgeschätzten Lampe, dem idealen Schmelzlichtspender.

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

18. Januar, Berlin: Betriebsamt II, um 9 Uhr, auf Bahnhof Annaburg; Verkauf von 800 Stück Bahnhofsstellen, und auf Bahnhof Fernerswalde, um 3 Uhr, 410 Stück.
- Halle: um 9 Uhr, im Saale des Hallischen Vereins für Getreide- und Produktenshandel, Neue Bromenade 2, Verkauf von 100 Ritten / 2705, 5 Kg. getr. Äpel Marle Apollo D. M., 1911er; 100 Ritten / 2712, 5 Kg. getr. Äpel Marle Apollo D. N., 1911er; 200 Ritten / 5285, 5 Kg. getr. Äpel Marle Windmill, 1911er, sowie 1/2 Legger Ja Batavia-Merak ca. 60 Proz. (ca. 331 Liter) und 1/4 Legger Punsch (Tamaica-Num) ca. 74 Proz. (ca. 298 Liter) — durch den beidseitigen Versteigerer.
21. Januar, Zwickau: Oberförsterei, um 10 Uhr, im Weidholz-Gasthause zu Petersberg, Aush- und Brennholz-Versteigerung (Fichten, Eichen, Birnen und Kiefern).
- Wiesla: Reineremalung, um 10 Uhr, im Hofmannischen Gasthause zu Raasdorf, Stamm- und Brennholz-Verkauf.
22. Januar, Sülbitz: s. Torgau; Magistat, um 10 Uhr, am Bierwege, Aush- und Brennholz-Verkauf (Kiefern, darunter Bauhölzer und Grubenlöcher).
23. Januar, Berlin: Eisenbahndirektion, vorm. 10 1/2 Uhr, im Zentralbureau Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, Verdingung der Lieferung von 5000 Kg. braunem und 1200 Kg. schwarzem Blankleder, 900 Kg. schwarzem Leder, 3600 Kg. schwarzem Rindleder, 300 Kg. Sohlleder, 1150 Kg. Rattleder, 1400 Kg. jetzigen Rindleder, 3650 Kg. Markisenriemenleder, 25 Stück farbigen Schaffler, 10 Stück Saffianleder (Reigenleder) und 1320 Meter Balata-Freidriemen in je 1 Rolle.
- Kelba: Amtsgericht, um 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Altendorf, Triftstr. 25.
- Eisleben: Amtsgericht, um 11 Uhr, Zimmer 6, Zwangsversteigerung mehrerer Ackergrundstücke in Gemarung Wachsen und Helfta.
- Quedlinburg: Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks mit Zubehör in Thale, in der Ribbenstr. 76.
- Delitzsch: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 30, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Delitzsch, Holzstraße 18.
- Quedlinburg: Amtsgericht, vorm. 10 1/2 Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks (Restaurant „Rück Mäcker“) in Quedlinburg, Steinpfl. 7.
- Wettin: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 1, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks in Wettin, Mühlweg 319, nebst mehrerer Ackergrundstücke.
- Zersch: Amtsgericht, um 9 1/2 Uhr, Zimmer 9, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks B. 1 in Zersch in der Bielefeldstraße nebst zugehörigem Gartengrundstück.
- Zehmitz: Amtsgericht, um 3 Uhr, im Bäckerischen Gasthause in Vohbau, Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks B. 39 mit Angebühren und Garten.
- Brehla a. Elbe: Schmeinemarkt.
- Schneeberg: Magistat, um 10 Uhr, im Ratskeller an Schneeberg, Ausholz-Verkauf (Eichen- und Kiefernholz).
- Halsbrunn: Reineremalung, um 9 1/2 Uhr, in der Reineremalung „Forschen“ in den Klusbergen, Aush- und Brennholz-Verkauf (Kiefern).
- Schmiedefeld (Kr. Schleusingen): Oberförsterei, um 10 1/2 Uhr im Gasthof „Zur Senne“ in Schmiedefeld, Brennholz-Verkauf (Eichen, Fichten).
- Sachsenburg: s. Schmiedefeld; Oberförsterei, um 10 Uhr, im Reichlichen Gasthause zu Sachsenburg, Ausholz-Versteigerung (Eiche, Birke, Kiefer).
- Saaleburg (Anhalt): Reineremalung, um 9 Uhr, im Restaurant „Acacia“ in Dessau, Kanalarbeiter, Ausholz-Verkauf (Eichen, Kiefern, Fichten, Birchen).
24. Januar, Gräfenhainichen: Vorhofsgericht, um 10 1/2 Uhr, im Reichlichen Gasthause in Schleien, Verkauf der früher Biermannischen Waldbaugrundstücke in Gemarung Schleien (zusammen 25 Morgen).
13. Februar, Berlin: Eisenbahndirektion, Berlin W. 35, Zentralbureau, Zimmer 257, Verdingung von 34 800 Meter Segeltuch zu Wagendecken, 35 000 Meter Segeltuch zu Wagendecken (Doppeldrell), 6700 Meter braunem und 520 Meter schwarzem Segeltuch, sowie 2340 Meter Balanenstoff, 14 850 Meter Sanftschleiden, 31 700 Meter weißer Leinwand (Meinlein), 9006 Meter Damastbandbüchsen, 220 000 Stück Sandbüchsen für Perlenmaggen, 10 850 Meter Schmelzlichtwand, 11 550 Meter grauer Polsterleinwand, 12 150 Meter braunem Balanenstoff, 4450 Meter weißer, 7500 Meter grauem Drell, 1570 Meter Lederbuch, 410 Meter Wachsdruck für Wand, Decke und in Längebruch, 19 185 Quadratmeter Pinokel für Wand, Fußböden glatt und geriffelt für Trittbretter für den Beschaffungsbezirk Berlin, mit der im Angebotsbogen angegebenen Preisliste.
- Delitzsch: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 30, Zwangsversteigerung der Hausgrundstücke Nr. 61 und 62 in Jhorntau, nebst Ackergrundstücken.
- Wittenberg: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 15, Zwangsversteigerung eines Ackergrundstückes in Gemarung Brudermannsdorf.
- Delitzsch: Amtsgericht, um 11 Uhr, Zimmer 30, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Delitzsch, Hallestraße 52, nebst Garten.
- Solzminde: Amtsgericht, um 3 Uhr, in der Multhoffischen Gastwirtschaft zu Vohbau, Zwangsversteigerung des Großschloßes Nr. 15 nebst Bestandteilen in Vohbau.
- Eisleben: Amtsgericht, um 4 Uhr, im Gasthof „Stadt Hamburg“ in Eisleben, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Eisleben, Chaussee 83b.
- Halle: Amtsgericht, um 10 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Bertramstr. 20.
- Coswig (Anhalt): Amtsgericht, um 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zwangsversteigerung des Hofmüllergrundstückes in Coswig nebst mehreren Ackergrundstücken und einer Weide.

Der Hundertmarkstein im Silberannalen.

Königsberg i. Pr., 15. Jan. Einen etwas ungewöhnlichen Aufbewahrungsort für ihre Erbschaft wählte eine Frau in Tilitz, wie eine Verhandlung vor dem dortigen Schöffengericht ergab. Die Frau wurde eines Tages krank und glaubte, daß ihr letztes Stündlein geklungen habe. Sie schrieb daher eine Anzahl Freunden einen Brief, in dem sie mitteilte, daß eine wohl habende mit ihr zu Ende gehen werde. Wenn sie gestorben sei, solle die Freundin dem Witmer mitteilen, daß sich in dem Rahmen eines näher bezeichneten Bildes ein Hundertmarkstein befinde, den sie sich zusammengespart habe und der dazu dienen solle, die Begräbniskosten wenigstens teilweise zu decken. Diesen Brief übergab die Frau zur Beförderung einem 16jährigen Mädchen, das bei ihr Aufwartungsdienste verrichtete. Das neugierige Mädchen öffnete den Brief und las darin die Mitteilung von dem Hundertmarkstein. Ihre Mutter, der sie den Inhalt des Schreibens ebenfalls mitteilte, riet ihr, das Geld zu einer geeigneten Zeit zu entnehmen. Das Mädchen befolgte auch diesen Rat und entwendete das Geld. Mutter und Tochter schickten sich von dem 100 Mk. verschobene Sachen, die befallene Frau hat aber nicht, wie die Diebin und ihre Mutter geglaubt hatten, sondern wurde wieder gesund und entdeckte eines Tages, daß ihr Begräbnisgeld vermisst worden sei. Nach Lage der Sache konnte nur das junge Mädchen als Diebin in Frage kommen, das auch bald ein Geständnis ablegte. Der Gerichtshof berücksichtigte, daß sowohl Mutter wie Tochter sich zur fraglichen Zeit in einer Notlage befunden hatten und verurteilte erstere wegen Hehlerei zu 6 Wochen, letztere wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis.

Ein serbischer Kriegsfreiwilliger.

Als Kriegsfreiwilliger für Serbien wollte sich ein junger Schreiber anwerben lassen, der sich wegen einer Unterschlagung vor der Zwi d a u e r Strafammer zu verantworten hatte. Der jugendliche Anzeigler war bei einem Rechtsanwalt beschäftigt und unterschlug diesem eines Tages 130 Mk. Mit dem Gelde fuhr er nach dem Oborad aller Defrautanten, nach Berlin. Als das Geld zu Ende ging, offenbarte sich der jugendliche Strafverurteilter seinem Vater, der ihm zunächst eine Strafverurteilung wurde nicht eingeleitet, ihm vielmehr eine Bewährungsfrist von 4 Jahren gegeben. Inzwischen des Angeklagten wurde angenommen, daß er durch das Leben von Schauerromanen auf verkehrte Wege geraten sei. Den Angeklagten litt es aber nicht lange zu Hause. Er begab sich nach Hamburg und wollte von dort nach Amerika. Da er aber nicht über die nötigen Mittel und einen Paß verfügte, wurde vorläufig aus der Amerikareise nichts. Er nahm verschiedene Stellen als Hausdiener an und unterschlug aus hier verschiedene kleinere Beträge, wofür er eine Gefängnisstrafe erhielt. Der Fürsorgeverein für entlassene Gefangene brachte ihn darauf bei einem Reichsanwaltsbeihüter unter. Auch hier ließ er sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen. Schließlich fuhr er seinem Vorterrn einen Geldbetrag und fuhr nach Prag, wo er sich dem serbischen Konsul als Freiwilliger gegen die Türken anbot. Der Konsul erlaubte aber dankens auf die Dienste des Angeklagten, zumal dieser über keine Kapiere verfügte. Da er von allen Mitteln entsetzt war, ging er selbst zur Post und stellte sich. Da er die Bewährungsfrist nicht eingehalten hatte, mußte auch noch der Unterschlagung bei dem Rechtsanwalts gegen ihn verhandelt werden. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Der Spionageprozess Worg.

Der dem vereinigten zweiten und dritten Strafenat des Reichsgerichts in Leipzig findet am Donnerstag der Spionageprozess gegen den schon früher verurteilten angeklagten Kaufmann Willy Worg, geboren in Weichenfels, statt, wenn es er auch den Verrats militärischer Geheimnisse. Der Angeklagte ist im Mai 1912 von der Grenzpolizei in Deutsch-Archau verhaftet worden, als er die Grenze überschreiten wollte. Er wird beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, seine Kenntnisse über die Lage und äußere Beschaffenheit von Befestigungen und anderen Werken von Strakburg an eine fremde Macht gelangen zu lassen. Die Defensivität wurde ausgeschlossen. Das Urteil ist für nachmittag zu erwarten.

Luftschiffahrt.

Das neue Luftschiff L. 3. 15.

Friedrichshafen, 16. Januar.

Der erste Aufstieg des nunmehr fastereiteten Luftschiffes L. 3. 15 (nicht L. 3. 14) findet bei anhaltend guter Witterung voraussichtlich heute statt. Das Luftschiff ist bekanntlich für die Militärverwaltung erbaut, und zwar als Ersatz für das dieser Behörde gebaute Luftschiff L. 3. 1, das in Metz stationiert ist. Es wird die militärische Bezeichnung „Erlaf 3. 1“ erhalten. Sein künftiger Standort ist bis jetzt noch nicht bekannt. Mit dem Füllen des Ballons wurde gestern vormittag begonnen. Graf Zeppelin wird an der Probefahrt persönlich teilnehmen. Außer der üblichen Besatzung des Luftschiffes wird sich auch die Abnahme-Kommission an Bord befinden. Es ist beabsichtigt, das Luftschiff bereits Freitag nachmittag nach Baden-Dos zu überführen, von wo aus die militärischen Probefahrten stattfinden werden.

Die militärische Flugübung verschoben. Die große militärische Flugübung gegen die Magdeburger Garnison, die Mittwoch beginnen sollte, ist plötzlich aus unbekanntem Grunde verschoben worden.

Sport-Nachrichten.

Prinz Heinrich über Sport und Spiel. In einer Versammlung in Darmstadt, die sich mit der Schaffung eines Golfplatzes in der heftigen Residenz befaßte, erhaltete Prinz

AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Feierlich das Kofezet. Den Ausführungen des prinzipiellen Redners entnehmen wir wegen der Allgemeinen Gültigkeit des Gesagten für Sport und Spiel überhaupt folgendes: Bringt Feiertage wie auf die immer mehr zur Erkenntnis sich bringende Tatsache hin, daß Körper, Seele und Geist am besten durch Leibesübungen frisch und gesund erhalten werden. Das Spiel selbst ist eine durchaus ernste Sache und muß als solche behandelt werden. Auch aus sozialen Gründen verdient das Spiel Förderung; denn auf dem Spielplatz sind Rangunterschiede ausgeschlossen. In wirtschaftlicher Beziehung sei die Anlage von Sport- und Spielplätzen sehr zu empfehlen, da sie einen Anziehungspunkt für die Fremden darstellen und somit zur Belebung des Fremdenverkehrs beitragen könnten.

Geschäftsverkehr.

Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Die beliebtesten 1. März-Loose der seit vielen Jahren eingeführten Schiffschen Pferde-Lotterie gelangen jetzt wieder zur Ausgabe. Wie in den früheren Jahren, werden auch jetzt wieder außerordentlich günstige Gewinnchancen geboten und dürften die Lose - wie fast regelmäßig - vorzeitig geräumt werden. Lose à 1 Mark (bei Bezug für Porto und Liste 25 Pf. extra) sind von dem bekannten General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft, Berlin C., Breitestraße 5, zu beziehen und auch bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizulegen.)

F. B. Das dürfte eine „Ente“ sein.
E. A. Eine positive Auskunft über die Frage, ob Sie trotz mangelhafter Augen zum Militärdienst tauglich sind, kann Ihnen in Ihrem verwinkelten Spezialfall nur der Militärarzt geben, der Sie untersucht.
A. R. Schreiben Sie einfach an die Brunnendirektion von „Bad Wildungen“. Der Brief kommt sicher an.

Wetter-Aussichten.

Noch immer wenig Schnee.

Witterungsbericht vom Brocken, 15. Januar.
 (Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Das strenge Frostwetter, das vor ungefähr 8 Tagen auf dem Brocken eingetroffen ist, hat sich, was wir bereits kürzlich als wahrscheinlich bezeichneten, bisher behauptet und der Frost hat in den letzten 24 Stunden noch etwas an Schärfe zugenommen. Am Montag und Dienstag hüllte der berühmte Brockennebel die Ruppe bis zum Mittag ein, dabei hatten wir am 13. sehr schwache veränderliche Winde; früh aus südwestlicher, mittags aus nordwestlicher und abends aus westlicher Richtung. Das Thermometer zeigte am 13. früh - 9, 2 Uhr nachmittags - 6 und 9 Uhr abends - 7 Grad Celsius. Es hatte am Montag nachmittag den Anschein, als wenn der Wind aus nordwestlicher Richtung sich behaupten wollte, dann allerdings wüthen starke Schneefälle eingetroffen; aber der Wind sollte den Winterportalen nicht in Erfüllung gehen. In der Nacht zum Dienstag drehte der Wind wieder von West über Süd nach Südost, und trotz abnehmendem Luftdruckes trat gestern Abend Frost ein. Bei herrlichem Hochdruck und 12-13 Grad Kälte waren die Lichter der umliegenden Erdschichten in der Ebene sichtbar.

Heute früh war der Boden abgetaut, die Feuchtigkeit ziemlich gütlich, dabei war der Himmel mit Schneewolken halb bedeckt und ein scharfer, schneidender Südoststurm bei 13 Grad Kälte legte über die Brockenuntere. Um 11 Uhr nachmittags: Barometer fällt langsam 688 Millimeter, Temperatur - 13 Grad C., Südoststurm, Windstärke 7. Wetterverhältnisse sind gut, Süd- und Nordelport mäßig im Brockengebiet. In teilweise beschränkter Maße wäre die Ausübung des Winterports möglich. Solange wir Ost- und Südostwinde behalten, dürften die sehrjählich erwarteten Schneefälle ausbleiben. Also trübes, wolloses und strenges Frostwetter bei vorläufig aufziehenden südöstlichen Winden; feine oder ge-

ringe Schneefälle sind zu erwarten. Für den Winterport wäre ein starker Schneefall sehr erwünscht.
 Bei den veränderlichen Winden und dem Nebel ist seit Anfang der Woche die Kaufpreis- und Winterlandwirtschaft entwidelt.

Braunlage (Oberharz), 15. Jan. (Wetterbericht.) Schneehöhe: 12 Zentimeter, Temperatur: - 8 Grad R. Barometer: fest, Windrichtung: Südost, Regenverhältnisse: gebaut, Frostlicht: gut. Eis, Nebel- und Schlittenbahn. Am 18., 19. und 20. Januar Winterfest der Kurverwaltung.

Schierke im Harz, 15. Januar. (Wetterbericht.) 11 Grad Kälte, Schneefälle ist unverändert, alle Sportarten sind möglich, Rennschlittenfahrten ins Gebirge. Sportfest am 18. bis 20. Januar.

Dorhört i. Th., 15. Jan. (Wetterbericht.) Barometerstand: 680, Wind: Südwest, Schneehöhe: 20 Zentimeter, Schneefälle, Temperatur: 0,5 Grad Celsius, Nebel: gut, Schlittenbahn: mäßiger Tage jahrbad, Eisbahn: gütlich, Laufbahn: gut, Schlittenbahn: brandbar, Wetterverhältnisse: erwarten Neuschnee. Sportfest am 18., 19. und 20. Januar.

Hallecher Marktbericht

vom 19. Januar

Bier pro Mangel	1,50-1,50 M.	Rohfisch pro Stück	0,05-0,15 M.
Butter pro Stück	0,95-0,15	Grünfisch pro Stück	0,03 0,08
Eiher pro Stück	2,25-3,75	Flummetz pro St.	0,20-0,50
Schne pro Stück	1,50-2,00	Rohrrißen pro Stk.	0,10-0,15
Gänse pro Stück	5,00-6,00	Rohrrißen pro Stk.	3,05-0,10
Lauben in p. Paar	1,00-1,75	Rohrrißen pro Stück	0,02-0,03
Wiesel pro Hund	0,10-0,25	Wieselchen pro Hund	0,05-0,05
Bären pro Hund	0,10-0,25	Saltete pro Stück	0,05-0,10
Gänse pro Stk.	3,00-4,25	Kartoffeln pro Rte.	2,50-3,00
Rindern pro Stk.	1,00-1,75	Schneeflocken pro Stk.	0,03-0,04
Fleischhühner pro Stk.	2,00-3,00	Schneeflocken pro Stk.	0,40-1,20
Kanarienvögel	1,00-2,25	Dammfleisch	0,50-1,00
Wieselhühner	1,00-2,25	Rindfleisch	0,90-2,00
Wieselhühner pro Stk.	0,05-0,10	Kalbsteck	0,20 1,20
Wieselhühner pro Stk.	0,05-0,10		

Das beste, sparlamste Küchenhilfsmittel,

das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten unvergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt.



ist und bleibt **MAGGI'S Würze!**

Offene Stellen.
Männliche.

Suche sofort zur Leitung eines elektrischen Installations-Geschäftes einen tüchtigen jungen

Ingenieur
sowie 2 tüchtigselbstständig arbeitende **Monteure.**

Offerten werden erbeten unter L. N. 264 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Diesige große Maschinenfabrik sucht a. bald Eintritt als **Lagerist**

einen jungen Kaufmann mit gründl. Erlaubn. in der Eisen-, Bau- und Maschinenfabrik. Off. m. Angabe Alter u. Schattensprüche erbeten u. B. N. 7533 an Rudolf Mosse, Halle.

Aufscher-Gesuch.

Für eine ca. 100 Morgen große Wirtshaus in Seiffen (Sachsen) suche am 15. März oder 1. April d. J. einen evang. verh. (mit 4. Familie) Kenntnisse für nur einige Jahre, welcher in Zuckerrüben- u. Rübenanbau seitliche Erfahrung hat. Freie Wohnung mit Zubehörs, Kartoffelfeld und auten Gehöft. Reisanten wollen ihre Zeugnisse sofort einreichen. Vorhellung nur auf Wunsch.

A. Ecke'sche Gutverwaltung in Seiffen (Sachsen). A. Weber, Zwickauer.

Zum Frühjahr suche d. rüthlichen jungen Mann mit Einjährig-Preparationszeugnis als

Lehrling.

23. Leinmerth, Hofl. Weimar, Modewaren, Konfektion und Perle.

Vom 1. April wird f. d. Kantor eines Fabrikgeschäftes ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht gegen monatl. Vergütung. Selbstgeschriebene Off. mit T. 7577 an die Exped. d. Bl.

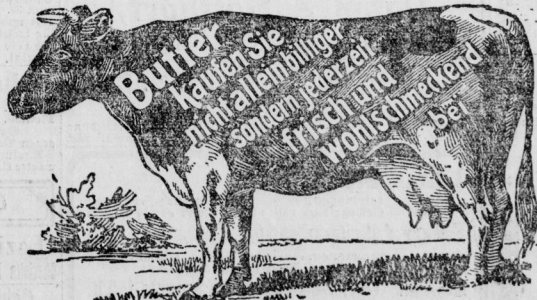
Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütung für mein Fernstudium-Geschäft gesucht.

Alb. Drehsler Nachf.,

Poststraße 17.

Hochfeinste Alpen-Limburger 52 Pfg.
Feine frische Palmutter 55 Pfg.



F.H. Krause.

Kerniger frischer Schmeer 78 Pfg.

Vorzügl. Cervelat u. Salami 128 Pfg.

General-Vertreter

für vornehmten Artikel gesucht. Domizil Nebensache. Mindest. 400 Mk nötig. Offerten unter F. E. N. 262 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen für das technische Bureau hiesiger Zentralheizungsfabrik zu Osnabrück. Offerten unter B. Z. 7564 an Rudolf Mosse, Halle.

Sohn adhärenter Eltern mit sehr guter Schulbildung als

Lehrling

für das kaufm. Bureau ein. hiesig. Fabrik vor L. Hoyt d. N. gesucht. Selbstgeschrieb. Off. mit Lebenslauf unter U. 500 an Massenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Lehrling

für elektrotechnische Großhandlung per Osnabrück. Zur Befähigung junge Leute richten selbstgeschriebene Bewerbungen unter L. H. 57 an Annoncen-Exp. Gröndler, Rathausstraße 13a.

Für mein Spezialgeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift gegen monatliche Vergütung.

Theodor Lühr.
Leinmerthstr. 94.

Kaufm. Lehrling

mit Mittels oder Realstudium wird Chem 1913 für das Kontor einer mittelländ. Maschinenfabrik gesucht. Bewerb. unter L. N. 7538 an Rudolf Mosse, Halle.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Reformpädagogie, Besondere 10 a.

Lehrling

mit guter Schulbildung sofort oder zu Osnabrück. **Franz Borchert,** Eisenwaren-Handlung, Torgau a. O.

Weibliche.

Debent. laus. Fleischnädchen auch. A. Wittich, 29, H.

